

Die Mundart im Vorspessart

am Beispiel der Ortschaften Hösbach und Eichenberg

- Gliederung -

1 Einleitung

1.1 Sprachgebiet und Abgrenzungen

1.2 Ausgewählte Ortschaften

1.3 Verwendete Lautschrift

1.4 Allgemeine Kennzeichen der Aussprache

2 Charakteristika unserer Mundart

2.1 Lautänderungen, Lautverschiebungen und Lautverluste

bei Konsonanten

bei Vokalen

Endungen und Vorsilben

kurze Ausdrücke

2.2 Sprachlinien in der Region

3 Grundsätzliche Abweichungen von der Hochsprache (Schriftsprache)

3.1 Grammatik

Fehlender Genitiv

Sein und bin – Konjugation

Vergangenheit (Imperfekt, Perfekt)

Pluralbildung

Geschlecht

Eigenschaftswörter (Adjektive)

Unbestimmte Artikel – Deklination)

Besitzanzeigendes Fürwort (Possesivpronomen)

Steigerungsform, Verkleinerung, Verlaufsform, Befehlsform (Imperativ)

zusammengesetzte Wörter

3.2 Typische Ausdrucksformen

Verdrehungen im Satzbau

Tun und getan

Kennen und Erkennen

Alles Macher?

Sein und Haben

4 Nur für Insider

Zweideutigkeiten

Ausdrücke mit besonderer Bedeutung

Redewendungen mit besonderer Bedeutung

Wenig Schmeichelhaftes

5 Einflüsse anderer Sprachen

Ausdrücke aus dem Französischen

Ausdrücke aus dem Jiddischen

6 Dialektvergleich Hösbach – Eichenberg

7 Quellenverzeichnis

1 Einleitung

1.1 Sprachgebiet und Abgrenzungen

Deutschland teilt sich in **drei Sprachgebiete**, die im wesentlichen als breite Bänder von West nach Ost verlaufen. Wir gehören zum **mitteldeutschen** Sprachgebiet, im Norden ist das **niederdeutsche** und im Süden das **oberdeutsche** Sprachgebiet.

Alle Sprachgebiete haben weitere Untergliederungen. Wir liegen im **rheinfränkischen** Sprachraum, der im **Spessart** an den **ostfränkischen** grenzt, der seinerseits zum oberdeutschen Sprachgebiet gehört. Diese prägnante Sprachgrenze verläuft etwa diagonal von NO nach SW, etwa von Lohr nach Miltenberg durch den Spessart. Es ist die **Appel – Apfel- Linie. (Äbbeläquator)**

In der **Untermain - Spessartregion** spricht man einen **südhessischen – mainzer Dialekt**, wobei Unterschiede von Ortschaft zu Ortschaft mehr oder weniger ausgeprägt sind, aber sich für den Einheimischen deutlich zeigen.

1.2 Ausgewählte Ortschaften

Die Arbeit bezieht sich auf die Mundart in **Hösbach** und **Eichenberg**, die in einer Entfernung von ca. 10 km entfernt liegen. Hösbach liegt im Aschafftal, Eichenberg (ein Ortsteil von Sailauf) am Rande des Hochspessarts am Übergang Aschafftal – Kahlthal.

Zwischen beiden Orten liegen die Sprachlinien
Suppe - Soppe, Lücke – Lücke und Soi – Be

Die Lautänderung ist in Hösbach meist stärker als in Eichenberg d.h. in Eichenberg näher am Hochdeutschen (hd.)

In den folgenden Wort- und Sprechbeispielen wird i.d. R. die Hösbacher (Hö) Form verwendet, dann ggf. zum Vergleich noch die Eichenberger (Ei) (evtl.in Klammer)

1.3 Verwendete Lautschrift:

Auf die wissenschaftliche Lautschrift wird verzichtet.

Es werden die entsprechenden Buchstaben verwendet.

Umlaut ei wird wie im hd. beibehalten, (Aussprache ai): *aweile*

lange Vokale werden verdoppelt: *laafe, Buuwe*

bei kurzen Vokalen: nachfolgende Konsonanten werden verdoppelt: *babbele, äwwer*

å steht für Mischlaut zw. o und a: *Bå, klå*

h wird geschrieben, auch wenn es im Wort kaum gesprochen wird: *mehe*

1.4 Allgemeine Kennzeichen der Aussprache:

Konsonanten:

es wird kaum ein t, p gesprochen, meist nur ein d, b,
pf gibt es nur mit Ausnahme: Apfel - *Abbel*, Pfund - *Pund*, Pfingsten - *Pingste*
(aber: *Pfeil*)

bei **K**: Folgt ein Vokal, dann wird es als K gesprochen: *Kobb*, *Koldern*, *Kerre*
Folgt ein Konsonant, dann wird es als G gesprochen: *glåå*, *Gnobb*

Vokale werden je nach Ausdruck (Bedeutung) kurz oder lang gesprochen bzw. betont:
labbern, *laabern*
Laadern, *Ladern*

häufiger Mischlaut zw. o und a (wird als å geschrieben):

Buchstabe **a** wird zu **å**: sagen – *sååche*, Magen – *Mååche* sehr häufig!

Umlaut **ei** zu **å**: nein - *nå*, Bein – *Bå*, alleine - *ellååns*

Ähnliche Aussprache im hd: Morgen, Sorgen, Korn, Zorn, fort
auf o folgt r plus Konsonant
Vgl. Frost – Forst siehe 2.1

Endungen und Vorsilben:

die Endung -er wird als ä gesprochen: Käfer - *Käfä*
die Endung -ern wird als än gesprochen: stolpern - *stolwän*
die Endung -iren wird als iän gesprochen: verlieren - *väliän*
die Vorsilbe ver- wird zu *vä-*

Achtung: Wegen besserer Lesbarkeit werden diese Endungen und die Vorsilbe in der Schreibweise nicht verändert!

2 Charakteristika unserer Mundart

Hier werden Abweichungen von der Hochsprache an Beispielen vorgestellt, wobei bedacht werden muss, dass sich nicht der Dialekt aus dem Hochdeutschen entwickelt hat, sondern die sprachliche Entwicklung umgekehrt war.

Aus methodischen Gründen wird in den folgenden Beispielen von der hochdeutschen Ausdrucksweise ausgegangen.

2.1 Lautänderungen, Lautverschiebungen und Lautverluste:

bei Konsonanten:

Buchstaben **d – bzw. - t – werden als – r – gesprochen** (Rhotazismus):

Bruder - *Brurer*, Wetter - *Wärrer*, breiter - *braarer*, Schlitten - *Schliire*,
Heuboden - *Haiborrm*, Leiter - *Laarer(n)*, (aber Laterne - *Latern*, Betonung!)

Buchstabe **b (p) wird zu w**: aber – *äwwä*, Leben – *Lääwe*, stolpern - *stolwern*

Buchstabe **g wird zu sch** (Hö): Regen – *Reesche*, Lüge – *Liische*, wiegen - *wiische*

wird zu ch (Ei): *Reeche*, *Lüche*, *wiiche*

oder fällt weg: regnen – *reene*, *es reent*, begegnen – *begeene*

aber: *Begeeschnung*

Buchstabe **n am Ende geht verloren** (außer Plural): s.o., Laden – *Lääre*, *Mädje* (*Mädjen*)

oder wird zu m: Faden – *Fäärem*, Besen – *Bäsem*, *Haiborrm*

Buchstabe **r wird vielfach nicht gesprochen**

vor – t , - st und – sch: Garten - *Goäde*, Wurst - *Wäscht*, Bürste - *Bäschde*,

Kirsche – *Käsche*, Kirche – *Käiche* (Ei)

aber: Kirche – *Kärsch* (Hö), *Korb*

Buchstaben **d/t bzw. - de/der gehen verloren**:

auswendig - *auswennisch*, Binde - *Binne*, finden - *finne*, unten - *unne*,

spalten - *spaale*, runter - *runner*

Hände - *Henn*, Kinder - *Kinn//Kinner* (Hö), *Kenn*, *Kenner* (Ei)

aber *Hånd*, *Kind* im Singular (sg)

Anm.: *Henn* wird auch als sg verwendet!

bei Vokalen: (aber nicht generell!)

Buchstabe **a** wird zu **u** oder **o**: das kann ich – *des kunn isch* (Hö), *des kann ich* (Ei)
oder zu **äi** (Hö): er sagt – *er säischt*, aber: er hat gesagt – *er hot gesäät*
oder zu **e**: Bank – *Benk*
oder zu **ee** (Ei): *er seecht*,
oder zu **ä**: aber – *äwwer*
oder zu **å**: Bad – *Båd*, schlagen – *schlååche* (s.u.)
oder zu **o**: Braten – *Broore* Grumbern (*Grombern*) *broore*

Buchstabe **e** wird zu **ä**: lecken – *lägge*, rechnen – *räschne* (*rächne*), Leder – *Lärrer*

Buchstabe **i** wird **e**: binden – *benne* (nur in Ei)

Buchstabe **ie** wird **ei** (**ai**): Liegen – *leische* (*leiche*), er liegt im Bett – *er leid im Bett*
oder zu **ee**: Riemen – *Reeme* (Ei)

Buchstabe **o** wird zu **åu**: Brot – *Bråud*, rot – *råud*,
oder zu **u**: Sonne – *Sunn*, holen – *hulle*, *håule*
Vogel – *Vuchel*
diese Lautänderung gilt nur in Hö, nicht in Ei (Ausnahme: *Ur* für Ohr)

Buchstabe **u** wird zu **o**: Mutter – *Modder*, Blume – *Blomme* (Ei)
oder zu **i** bzw. **ö**: um – *im* (*öm*), rum – *rimm* (*römm*),
hintenrum – *hinnerimm* (*hinnerömm*)
Er baut es Haus im (*öm*).

bei Umlauten und Doppellauten

Umlaut **ä** zu **e**: spät – *speet*,

Umlaut **ö** zu **äi**: schön – *schäi* (*schö*), böse – *bäis* (*bös*), Ölmühle – *Ailemihl* (*Ölmühl*)
diese Lautänderungen gibt es nur in Hö, nicht in Ei

Umlaut **ü** zu **i**: tünchen – *dinschern* (*dönchern*), süß – *siss* (*süss*)
(Lücke – Lücke – Linie!)

Doppellaut **au** zu **a**: Laufach – *Laafisch*, hauen – *haache*
oder zu **å**: Baum – *Bååm*, Daumen – *Dåmme* (Ei)
oder zu **o**: grau – *groo*, blau – *bloo*, schaukeln – *schoggele*,
oder zu **u**: auf – *uff*, drauf – *druff*
oder zu **ou**: Daumen – *Doume* (Hö), Laune – *Loune*

Doppellaut **ei zu a:** Gleise – *Glaase*, Fleisch – *Flaasch*, weich – *waasch*
oder zu â: Bein – *Bää*, klein – *klää*
oder zu ee: leihen – *leene* (mhd)
oder zu oi: mein – *moi*, Wein – *Woi*

aber: Streit: immer als *Krach* bezeichnet
Kneipe: gab es nicht im Wortschatz

Doppellaut **eu zu ai:** Heu – *Hai*, heute – *haid*, Leute – *Laid* (*häit*, *Läid*),
Kreuz – *Kraiz* (*Kräiz*)

kurze Ausdrücke

hinaus, heraus *naus, raus*
hinauf, herauf *nuff, ruff*
hinab, herab *nåbb, råbb*

2.2 Sprachlinien in der Region: Lücke – Lücke, Suppe – Soppe, sein – bin
(zwischen Hö und Ei)

Bruder – Brurer, Klaad – Klääd,

Sein – bin – Linie bzw. Soi – Be – Linie Gebiete (siehe auch 3.1)

Wichtiges Merkmal: bin und sein: ich be - isch soi (Singular, Indikativ, Präsens)
Isch soi en Häisbischer. Isch soi gelaafe. soi ist ganz charakteristisch.

Soi – Ortschaften: Hösbach, Goldbach, Glattbach, Kleinostheim,
Kahlgrund (nicht Michelbach, Alzenau),
In A'burg wird (wurde) soi nicht gebraucht oder ist schon lange verloren
gegangen (Damm?)

Be – Ortschaften: Rottenberg, Feldkahl, Eichenberg, Sailauf, Laufach

Sein – Bin – Linie im „Unterfränkischen Sprachatlas“ ist nicht korrekt!

Bin wird auch als *bäi* gesprochen: **Haibach, Bessenbach, Waldaschaff**

Ist wird als is oder es gesprochen: *Er is gesund, er es gesund*

Is: Hösbach, Goldbach, Sailauf

Es: Eichenberg, Laufach, Bessenbach

-sch- oder -ch: z. B. in i(s)ch , ferti(s)ch, lei(s)che

- sch: Hösbach, Goldbach, Rottenberg, Feldkahl, Laufach, Haibach,

- ch: Eichenberg

3 Grundsätzliche (regionale) Abweichungen von der Hochsprache (Schriftsprache)

3.1 Grammatik

Der fehlende Genitiv

„Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“: In unserem Dialekt, wahrscheinlich im ganzen süddeutschen Sprachraum **gibt es keinen Genitiv!**

Sprechbeispiel:

Wemm iss des Heft? Wemm soi Heft is des? Wessen Heft ist das?

Wemm soiner (soin Junge) bist denn du?

Dem Gottlieb soi Grombern sänn/soin des Joä gräus (groos) unn schmäcke gut.
Gottliebs Kartoffel sind heuer groß und schmecken lecker.

Anm.: „heuer“ ist oberdeutsch und bei uns unüblich,
„lecker“ schleicht sich immer mehr aus der Hochsprache ein!

Die hot den nur wesche soim Geld gehaiert. (Dativ)
Die hat den nur wegen seines Geldes geheiratet. (Genitiv)

Das Verb „sein“ - eine Besonderheit in manchen Ortschaften (siehe auch 2.2)

anstatt „bin“ wird „sein (soi)“ verwendet

Konjugation, Vergleich Hö - Ei

<i>isch soi</i>	<i>i(s)ch be</i>	ich bin
<i>du bist</i>	<i>du best</i>	du bist
<i>er, sie, es is</i>	<i>er, sie, es es</i>	er, sie, es ist

<i>mir sänn, soin, sinn</i>	wir sind
<i>ihr soid</i>	ihr seid
<i>sie sänn,soin, sinn</i>	sie sind

„soi – Ortschaften“ : Hösbach, Goldbach, Damm (?),
Glattbach, Kleinostheim, Johannesberg,
gesamter mittlerer und oberer Kahlgrund,
ab Niedersteinbach talaufwärts

Vergangenheit (Imperfekt, Perfekt)

Sprechbeispiel:

Gästän iss de Alwis mimm Bus noch Saileff bänn Doggdä gefoän unn hãnzuss gelaafe.
Gestern fuhr der Alois mit dem Bus nach Sailauf zum Arzt und lief nach Hause.

Wir kennen nicht die erste Vergangenheit (Imperfekt), sondern es wird fast immer die zweite Vergangenheit (Perfekt) verwendet.

<i>isch (ich) soi (be) gelaafe</i>	ich bin gelaufen
<i>isch (ich) hâu (ho) gässe</i>	ich habe gegessen
<i>du bist (best) gelaafe</i>	du bist gelaufen
<i>du host gässe</i>	du hast gegessen

Anm: Besondere Ausdrucksweise

isch (ich) hâu (ho) mä gedenkt anstatt gedacht
aber auch: *isch (ich) hâu (ho) mä gedoocht*

Ausnahme: Vergangenheit von sein wird auch im Imperfekt gesprochen
ich woä in de Wäddschafft
mir woän dehâm

Vergangenheitsformen zeigen oft starke Vokaländerung:

<i>gesotze</i>	gesessen	
<i>gestogge</i>	gesteckt	
<i>gehong-ge</i>	gehangen	
<i>gehåbbt</i>	gehalten	oder für gehabt bzw.hatte

Pluralbildung:

<i>de Årm – die Ärm</i>	der Arm – die Arme
<i>des Bå – die Bå oder auch Båner</i>	das Bein – die Beine
<i>die Hånd – die Henn</i>	die Hand – die Hände
<i>des Kind (Kend) – die Kinn/Kinner(Kenn)</i>	das Kind – die Kinder
<i>de Bååm – die Beem</i>	der Baum – die Bäume
<i>de Vuchel – die Vischel (de Vochel – die Vöchel)</i>	der Vogel – die Vögel

Mir/mä statt wir! Wir (1. Person Plural) wird als mir oder mä gesprochen:
Mir/ mä måche jetzt hãm. Mir/mä misse hait (häit) schaffe.

Geschlecht

bei Bach: der Bach - *die Besch (Bech)*

auch beides üblich: *der/die Brille (Brölle)*, *der/die Scherz* = Schürze

Adjektive

Endungen

En halwe Prässsack (m.)

Ein halber Presssack

Endung i gebräuchlich (neben e)

E haaßi (haaße) Flaaschwäsch (f.) Eine heiße Fleischwurst

E klåni (klå, klåne) Portion

E halwes Brot (n.)

Ein halbes Brot

Besonderheiten

zuene Schuh geschlossene Schuhe

veraltet und kaum mehr bekannt:

schuhsteckich ohne Strümpfe

hoärköppisch ohne Mütze

Unbestimmte Artikel

en Månn, e Fraa, e Kind ein Mann, eine Frau, ein Kind

Deklination männlich:

en Balle ein Ball

En Balle is rund

--- eines Baumes

Die Rinne von em Bååm

em Bu einem Buben

Gåb em Bu so in Balle

en Schnaps einen Schnaps

Gåb mä mool en Schnaps

Deklination weiblich:

<i>e Wånd</i>	eine Wand	<i>E Wand von Wolke baut sich uff</i>
<i>---</i>	einer Frau	<i>Die Klaarer von(e)re Fraa</i>
<i>ere Fraa</i>	einer Frau	<i>Im Bus mache mä ere Fraa Platz</i>
<i>e Zeidung</i>	eine Zeitung	<i>Breng mä mool e Zeidung</i>

Deklination sächlich:

<i>e Bild</i>	ein Bild	<i>E Bild für Götter!</i>
<i>---</i>	eines Kindes	<i>Es Lache von em Kind</i>
<i>em Kind</i>	einem Kind	<i>Geb em Kind en Duddel</i>
<i>e Brood</i>	ein Brot	<i>Schneid emool e Brood</i>

Possesivpronomen, bes.anzeigendes Fürwort (m, f, s), Deklination

<i>moin, moi, moi</i>	hd. mein (m), meine (f), mein (s)
<i>moin Måndel, moi Brille (Brölle), moi Buch</i>	
<i>doin, doi, doi</i>	
<i>soin, soi, soi</i>	
<i>ihrn, ihr, ihr</i>	ihr, ihre, ihr
<i>unsern, unser, unser</i>	unser, unsere, unser
<i>eiern, eier, eier</i>	euer, eure, euer

Steigerungsform:

braad – brärer, speed – speerer
des sänn (soin) besserne Ebbel
schäi – schenner, (schöö - schönner)
houch – häischer (hoch - höher)
schwer – schwänner (selten!)

Präpositionen, Verhältniswörter:

<i>uff</i>	auf	<i>uff em Dach</i>	
<i>widd</i>	gegen (wider)	<i>er rennt widd</i>	
<i>üwer (öwer)</i>	über	<i>er felst üwer ân drüwwer</i>	Er ist stoffelig
		<i>Anm.: öwich de TÜR (Blankenbach)</i>	
<i>hinner</i>	hinter	<i>hinnerm Haus</i>	
	<i>hinnerschisch</i>	rückwärts	

Mach disch (dich) bei = Aufforderung, her zu kommen

Biibje, Maisje Bübchen, Mäuschen

Dautze wäg, *Dotse wäg* (die Hefte)

Wås dusdn do

Wås düsdn do

Wås hosde dänn do gedâu Wås hosde dänn do gedoo

weiteres Tun: in der Verlaufsform

Er dutt (dütt) heit schaffe. Sie dutt e Buch lääse.

Kennen und Erkennen:

isch hâu disch goä ni gekennt ich ho dich goä ne gekennt
denn hâu isch noch gekennt denn ho ich noch gekennt

gemeint ist „erkannt“: Ich habe dich nicht erkannt
Den habe ich noch gekannt

Alles Macher?

Isch mach hääm Ich mach hääm
Isch mach misch hääm Ich mach mich hääm
Moische (Moje) mache mä noch Saileff Moiche mache mä noch Saileff

verwirrend: *Isch mach ins (ens) Bett (!)*

eindeutig: *Isch dou misch ins Bett mache. (Hö) Ich do mich ens Bett mache. (Ei)*

hd: Ich mach **mich** ins Bett. (unüblich!)

Isch (ich) hâu (ho) ins (ens) Bett gemacht (ist wohl eindeutig) genauso wie:

*Isch (ich) hâu **mich** ins (ens) Bett gemacht*

Anm.: *hou (ho)* geht verloren und wird zu *håb* (etwas gepflegter, regional verbreitet)

Sein, haben und weitere Besonderheiten

Mir houn (hon) läng baienänner gesotze.

Wir haben lange beieinander gesessen: Ist die hd. Version.

Wir sind lange beieinander gesessen: Im Südd. üblich

De Salåd hot gewächse. ... ist gewachsen

Isch (ich) hou (hoo) en Hut gehått ... gehabt

Isch (ich) hou (hoo) mæn Hut gehåbbt ... gehalten

regional etwas vornehmer: *Ich hãb en Hut gehãbt*

Ich hatte einen Hut.
Oder hat er ihn gehalten?

hãbbtse, hãbbtse

Schlachtruf beim Handball

Kind, gãi (geh) her bei misch (mich), isch (ich) will (well) disch (dich) emool åbhãbbe.

Oder: *mach disch (dich) emool bei!* komm her zu mir!

...mir denkt des noch...

Ich erinnere mich. **Nicht** im Sinne „Ich denk noch dran“!

als weirer Aufforderung: Mach weiter **oder** wie

als fort nicht zufrieden gestellt, aber wird noch akzeptiert

4 Nur für Insider

Missverständliches und Zweideutigkeiten:

bälle, Bälle

bellern, betteln u. Bälle = Pappel,

die Bäll, de Bäll

Bälle, Gelump, Unrat

Bengel

Astholz, ungezogener (halbwüchsiger) Junge

Blärrer

Blätter, Plärrer

Kinn

Kinn, Kinder

schlaafe, schloofe

schleifen, schlafen

aber: *schleife*

auf Eis schlittern

schnabbe

schnappen, hinken

Wink, winke, wink

wenig, winken

schäbb, schäbbern

schief, scheppern

es dut glai schäbbern! (Drohung)

mit de Schebbe schebbe

mit dere schäbbe Schebbe kunnsde ni schebbe

Zee

Zehe, zehn, Zähne (*Zäi* ist eindeutig, in Hö)

Wärm, wärm

Wurm, warm

Wärm, wärm

Wärme, Würmer, wärmen

Wärm emool es Esse

In de Quätsche sãnn Wärm

Schälle

Glocke, Ohrfeige

Schlabbe,, Schlabbmaul

Hausschuh, lauter Angeber

schlabb, schlabbbern

schlaff, kleckern

Stumbe, stumbe

Zigarre, stoßen

Årm, årm

wie auch im hd. Arm - arm

Dibbe, Dibbje, Dibbsche

Kochtopf, kleiner Topf oder Nachtopf, statt – je, – sche

dibbsche

unterdrücken, klein halten

Seggel

Hosentasche („Säckel“), schlechter Mensch

trattsche, traadsche

stark regnen, (Neuigkeiten) erzählen: *Traadschweib*

lifferrn

liefern, kaputt machen: *des hoste geliffert*

Ausdrücke mit besonderer Bedeutung:

<i>Brurer, brurer</i>	leichte Drohung
<i>heiwe (heewe), gehooewe</i>	bei der Taufe Pate stehen
<i>gäi (geh) mä fort</i>	abwiegelter Ausdruck
<i>gäi (geh) fort blaib do</i>	Aufforderung zum Bleiben

babbel, a babbel, babbel ni (ne) Verneinung

des gäit (geht), des gäit (geht) gråd sou (so) gerade noch einverstanden ...

unnerm Dâäch, unner de Woche während ...

sällemools, säller damals, jener

Åffl Håmbl, Måmbel Arm, Hand, Mund voll
en Åffl Holz, e Håmbl Grås, en Måmbel esse

en Wâche vull, en Stenner vull große Essensportion

Wenig Schmeichelhaftes (auszugsweise)

- für eine Frau:

des (!) Mensch

E måds Maschiin große, kräftig gebaute Frau

Gesteck

Fachott, Heigeiche

Oos Kurzform für Schinoos, Schindaas oder chinoise??

Schlung-gern

- für einen Mann

Olwel

Kloowe, Knorn

Storaggs

Schäidåuer (Schödoer)

Schmierlabbes

aus Berufsbezeichnungen stammen

Pänneflicker, Lååmsieder, Schernschleifer

Redewendungen mit besonderer Bedeutung:

Für wen hot`sn ausgeleit?

Der stäit (steht) heit (häit) in de Zeitung

Ah, hot die scho in de Zeitung gestånne?

Gemeint ist die Todesanzeige

Im Kästje heng-ge, die heng-ge a im Kästje

Gemeint ist: Die Eheschließung wird (im Schaukasten der Kirche bzw. Rathaus)
öffentlich angezeigt

Biste a scho dehåm? Standardfrage der Jungrentner

Moische (Moiche, Moje) is gelwer Sack, ..is Altbabier, is Sperrmüll usw.

Gemeint ist: Sie werden morgen abgeholt

er trägt braare Füß devoo er muss es ausbaden, obwohl er wenig dafür kann

sie is noch bām Zeisch (Zeich) es geht ihr noch gut (bei Älteren)

mach die Tür bei

fertisch (fertich) wie e Gensje

e Jåchd mache, was mechste dann fer e Jåchd

er ziggt sich ni er zuckt **sich** nicht (?) er hält still, gibt Ruh

mä mache uns es Ding noi z.B. von Eichenberg nach Sailauf gehen, fahren

5 Einflüsse anderer Sprachen

aus dem Französischen

Fissematente
Maläste
Bredullje
Ouschur (Ooschur)

unbekannte Herkunft

kunscheniern
måndeniern
dischgeriern
väsollern

aus dem Jiddischen

Moore
Råmsch
Geraffel
Schmonzes
Schickse urspr. ein nichtjüdisches Mädchen
mauscheln
meschugge
ausbaldowern
kåuscher

aus dem Rotwelsch, einer Gaunersprache (Ursprünge im 14. Jh.)

Kaff
Knast
Pleite
Kohldampf
Bock haben

6 Dialektvergleich Hösbach – Eichenberg

Wie bereits erwähnt, ist die Lautänderung in Hösbach stärker als in Eichenberg

Isch soi en Häisbischä. Du bist en Aschämischä.

Ich be en Aichemichä. Du bist en Hösbichä.

--- Jeweilige Ortsbenennung beachten!--

Beispiel mit großen Unterschieden:

De Schnäi is sou schäi, do kunnsde schäi gäi unn dust dä ni wäi. (Hö)

De Schnee es so schö, do konnsde schö geh unn dust dä ne wee. (Ei)

Der Schnee ist so schön, da kannst du schön gehen und tust dir nicht weh.

Vor allem gibt es **Vokaländerungen**:

Zwischen beiden Orten liegen die **Suppe- Soppe – , Licke – Lücke - und soi – Be – Linie**,

d.h. u wird in Eichenberg zu o
und i zum Umlaut ü bzw. ö

stumbe – stombe = schubsen

Kummern – Kommern

Grumbern – Grombern von Grundbirne

Hinggl – Hünggl, Hönggl

Weitere auffallende Unterschiede:

Es wird in Eichenberg mit enger Anlehnung an Hochdeutsch

- o gesprochen und in Hösbach der Mischlaut å bzw. åu: *so – sæu, wo – wåu, fro – fråu*
- o gesprochen und in Hösbach u: *hoole – hæule, hol emool – hull emool*
- ö gesprochen und in Hösbach äi: *Hösbich – Häisbisch, schö – schäi (schön), Öl – Äile*
- e gesprochen und in Hösbach äi: *mir gehn – mir gäin, erzele – erzäile*

und weiter

- ö gesprochen und in Hösbach i: *rötsche – ritsche* rutschen
- ü gesprochen und in Hösbach i: *schülle – schille* schütteln
- beides in: *Öölmüül – Äilemiil* Ölmühle
- äi gesprochen und in Hösbach ai: *päife – paife, (peife)* pfeifen

und ganz auffallend (siehe auch 2.2)

- ch gesprochen und in Hösbach sch: *Küche - Kische, Kärch(e) (Käiche) – Kärsch, moiche - morsche*

Quellenverzeichnis

Sprachatlas von Unterfranken, hrsgg. vom Dialektinstitut der Uni Würzburg

Kleiner unterfränkischer Sprachatlas (KUSS), s.o.

Junger Sprachatlas von Unterfranken,s.o.

Heiner Eich, Sammlung von Eichenberger Ausdrücken

Mundartliches aus Sailauf, hrsgg. vom FV für Heimat und Geschichte

Toni Brückner, Häisbischer Gebabbel

Reinhold Hein, Kahlgrünner Wörterbuch

Rollmischä Geschischde, hrsgg. von AG Altes Rathaus

Irmes Ebert, Aus meinem Kirschholzkästchen

Hawischärisch es nit schweä, hrsgg. Vom Heimat- und Geschichtsverein Haibach

Spessartmuseum Lohr, Wanderausstellung Dialekt und Lebensart in Unterfranken

Eigene Aufzeichnungen

Verfasser: Kurt Heeg

Eichbachgasse 35

63877 Sailauf – Eichenberg

kwm.heeg@t-online.de, Tel. 06024/4742

Hinweis: Für die – auch auszugsweise – Verwendung für weitere Arbeiten setzt die Genehmigung des Verfassers voraus.

Eichenberg im Juli 2022